

Mathias Knauer und Jürg Frischknecht

Die unterbrochene Spur

Antifaschistische Emigration
in der Schweiz von 1933 bis 1945

Limmat Verlag Genossenschaft
Zürich

Inhalt

Vorwort 7

I Die ersten Emigranten (1933–1935) 9

Aufklärung für Deutschland, Aufklärung für das Schweizer Volk –
Drucksachen 14

Gefährliche Wege – zum Beispiel Frankfurt–Konstanz–Kreuzlingen 22

Literaturtransporteure, Grenzarbeiter 42

II Dem totalen Zugriff ausgesetzt (1935–1938) 57

Quartiermacherin in Wipkingen 62

Stützpunkte der Illegalität – Zurlindenstraße 74

Beherbergen, sammeln, agitieren, stricken – Solidarität 84

Erwischt und ausgewiesen 100

Der lange Arm der Gestapo 110

III Nach Anschluß und Kristallnacht (1938–1940) 117

«Die Kunst des Selbstrasierens» – getarnte Schriften für den Untergrund 122

Die kleine Volksfront der St. Galler Emigranten 132

Massenflucht der Verfolgten aus Österreich 140

IV Krieg – in der eingeschlossenen Schweiz (1940–1943) 149

Der Krieg verändert den Alltag 154

«Eine Schar im blauen Gewand» 166

Den Kommunisten den Prozeß gemacht 184

Wohltaten für Wohltäter – Sequenzen aus der Wochenschau 198

Emigriert, geflüchtet, ausgewiesen, interniert 206

V Vorbereitung auf ein freies Europa (1943–1945) 217

Passagen zu den Partisanen – Panetteria Gentina, Muralto 222

Gefangen in der Friedensinsel 234

«La mamma dei partigiani» 244

Kader für ein neues Deutschland – Arbeitslager Gordola 256

Widerstand ist immer möglich 268

Literaturhinweise, Nachweis 275